



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1720**

Zweyter Absatz. Das geistliche Creutz muß mit solchem Fleiß und Anstalt gesucht werden/ wie das Weesentliche ist gesucht worden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

## Zweyter Absatz.

Das Geistliche Kreuz muß mit solchem Fleiß und Anstalt gesucht werden / wie das wesentliche ist gesucht worden.

10. **W**ohl an derothalben / Catholische Zuhörer / wir müssen das Kreuz suchen; dan an dieses mahnet uns die Schlangen Moysis. Sie ist ein Schlang auß klingendem Metall / wie der Heil. Augustinus sagt / und ruffet michin / als wie mit einem Glocken · Klang / daß man zusammen komme die Erfindung des Kreuzes mit allem Fleiß zu befördern. Sie ist ein Schlang auß Bloct · Speiß. Propter vocis claritatem, sagt er wegen der hehruffenden Stimm. Zur Sach zu kommen. Wir alle / die wir gebohren seynd / seynd als Kinder des sündigen Adams gebohren worden in der Insul aller Müheseligkeit: und gleichwie diejenige / welche in einer Insul / in einem Eyland gebohren werden / nicht können an das grosse / weite / und breite veste Land hinaus kommen / außser über das Meer / also kan auch der Mensch von jenen Arbeitseeligkeiten / warin er als ein armes Adams · Kind / gebohren worden / anders nit heraus kommen / als durch das Wasser des Heil. Tauffs / und dieses sagt das Evangelium. Nisi quis renatus fuerit ex aqua. Und ist eben dieses jenes Geheimnuß · reiche Meer / welches der Heil. Joannes zu nächst an jenem Thron gesehen hat / in welchem sich die Göttliche Majestät hat vorgestellt. In conspectu sedis, tanquam mare. Vor Angesichte des Sitzes ware gleichsam ein Meer. Nun aber ruffet Gott von diesem seinem Thron denen Seelen in der Insul zu / daß sie über das Meer setzen / und auff das veste Land der Lebendigen / das ist der Seligkeit hinüber kommen sollen. Transite ad me omnes, qui concupiscitis me. Gehet zu mir her über alle / die ihr mich verlange. O wie ist nit der Hauffen so groß derjenigen / welche zu dem Wasser hinkommen / den Tauff empfangen / den rechten Glauben / die Catholische Lehr erkennen / und bekennen! Aber O wie wenig seynd hingegen diejenige / welche auff das veste Land der ewig · wahren Seligkeit hinüber kommen! Pauci sunt, qui inveniunt eam. Wenig seynd / welche es finden. Und döran ist nichts anderes schuldig / sagt der Heil. Augustinus, als daß gar vil ihnen um kein Schiff zu der Ubersahrt umsehen; ohne Schiff aber kan keiner von der Insul auff das veste Land hinaus kommen: und eben also kan man ohne das Schiff des Kreuzes nicht für den Thron Gottes gelangen. Nemo potest, sagt Augustinus, transire mare hujus seculi, nisi cruce Christi portatus. Es kan niemand

durch das Meer diser Welt hindurch / außser er werde von dem Kreuz Christi darüber getragen. Deme zu Folg ist es für einen erwachsenen Christen nit genug über das Meer hinüber zu kommen / daß er nur bloß das Tauff · Wasser erreicht hat / wann er nicht auch das Kreuz · Schiff besteiget. Das ist ein ausgemachte Sach. Aber um was für ein Kreuz ist dann zu thun? Eben dieses haben wir heut noch ferner zu erörtern / und zu erfinden. Die Kirchen · Geschicht auff den heutigen Tag soll uns anführen. So lasse demnach sehen.

II. We hat man es dann angegangen / das Heil. Kreuz zu finden? Zwen Sach hat man hauptsächlich in Obacht genommen / wie besandt ist. Und erstlich zwar hat man nach Zeugnuß Sozomeni das Götzenbild der Venus hinweg geraumbt / als durch welches das Orth des Kreuzes entzieret ward. Primum locus ille Imperatoris mandato fuit purgatus. Erstlich ward der Ort auff Befehl des Käysers gereiniget. Zur das Zweyte hat man nach Zeugnuß des H. Ambrosii, nachdem der Götze schon hinweg war / auch den steinigen Altar anfangen auseinander / und nider zu reissen. Nicht also / sagt der Mähländische Kirchen · Vater: Tollatur ruina, ut vita appareat; aperiat humus, ut salus fulgeat. Hinweg mit dem Untergang / damit das Leben auffgehe; eröffne man die Erden damit das Heyl glanze. Auff diese Veranlassung ist also das Kreuz / und mit dem Kreuz die Genesung / und das Leben eines Weibes gefunden / und entdeckt worden. Gar recht / und eben dieses ist ja auch gesch hen bey dem Sinn · lo der aus Erz gegoffenen Schlangen? Wahr ist es / diese metalline Schlangen hat demjenigen / welcher es angesehen hat / das Leben gegeben / und vom Tod errettet; allein wer das Leben von ihr haben wolt / der muste es reumüthig ansehen / wie in dem Büchlein der Weisheit zu lesen ist / und er muste seine Augen von der Erden über sich in die Höhe erheben. Qui enim conversus est, sanabatur. Und dieses zwar zu einem klaren Anzeigen / und dem Christen zu einem wol mercklichen Unterricht / daß er nit nur vermittelst der Buß aus seinem Herzen den Abgott der Sünd hinweg raumen; sondern auch die Augen von dem Irdischen hinauffwärts erheben / und zumalen vermittelst einer tapffern Abtödtung / auch alle verderbte Stein der üblen Gewohnheiten zernichten müsse / falls er anders das Kreuz

de divers. & in Psal. 51. Hug. Card. in Cant. 2.

II.

Sozom. lib. 2. hist. Eccles. cap. 1.

Ambr. orat. de obit. Theodol.

Sap. 16.

finden/ und an dem Creuz ein Schiff haben  
will / auff welchem er von dem Eiland der  
Armseligkeit zu dem Port des Lebens hin-  
aus Schiffe könne.

12.

Rom. 6.

Voller Geheimnuß seynd wahrhaftig jene  
Wort des Apostels zu den Römern / da er  
also schreibt: Vetus homo noster simul cru-  
cifixus est, ut destruat corpus peccati. Ihr  
solt wissen/ sagt er/ meine Körner/ daß unser  
alter Mensch muß an das Creuz geheftet  
werden/ auff daß der Leib der Sünd vertilget  
werde. Das ist ja wahrhaftig ein sehr  
fremde / und ungemeyne Red: Art! so soll  
dann die Sünd einen Leib haben? Ja sie  
hat einen/ sagt der Apostel: Corpus peccati.  
Und folglich wird sie wol auch eine Seel ha-  
ben? Ja eben so wol; dann die Bösheit ist  
die Seel der Sünd/ gleichwie der Zeug/ die  
Materi/ worin und warmit die Sünd geü-  
bet wird/ ihr Leib ist. So seye es. Wo wil  
aber jetzt der Apostel aus/ daß er sagt/ der alte  
Mensch/ das ist / die Begirlichkeit müsse an  
das Creuz geheftet werden um den Leib der  
Sünd zu vertilgen? Soll / oder kan daan  
dieser Leib vertilget / und zernichtet werden /  
daß doch sein Seel die Bösheit entzwischen  
in ihrer Wesenheit verbleibe? O das nicht/  
das kan nicht seyn/ ist ein klare Sach. Oder  
aber kan etwan der Leib der Sünd seyn / und  
bestehen ohne Seel? Ja fürwahr / das kan  
wol seyn; und eden darum / damit nit der  
Leib der Sünd auch ohne Seel überleibe/  
und vil Ungemach verursache/ so ermahnet  
uns der Apostel / wir sollen dahin bedacht  
seyn / daß auch der leblose/ und von der Bös-  
heit zwar unbeeilerte Leib gänglich zernicht  
werde. Ut destruat corpus peccati. Wie  
solle aber dieses geschehen? da wollen wir  
aus dem Hohen Lied ferner Bericht einhol-  
len. Allda sagt Christus Jesus unser Herr/  
redend mit einer Christlichen Seel/ wie Philo  
Carpacius, dar für haltet/ also: Pone me ut  
signaculum super cor tuum, ut signaculum  
super brachium tuum. **Setze mich als  
ein Zeichen auff dein Hertz. und als ein  
Zeichen auff deinen Arm.** Er befiehlt  
ih/ sie solle das Creuz auff ihr Hertz / das  
ist / über all ihre Begirten/ und auff die  
Hand/ das ist/ über all ihre Wirt auffzeich-  
nen: Sie solle also den ganzen Menschen  
mit dem Creuz versiglen: Sigillum, & signum  
crucis, sagt Philo. Und also wird der gan-  
ze Mensch gecreuziget: Simul crucifixus  
est. Aber da ist besonders wol zu merken/  
warum dieses geschehe/ oder was daraus für  
ein Würckung erfolge: dar um nemlich/ und  
dieses folget daraus/ sagt der Geliebte/ we-  
ten bey dem / der also an Hertz / und Arm mit  
dem Creuz bezeichnet ist/ die Lieb stark ist/  
als wie der Tod. Quia fortis est, ut mors  
dilectio: Und wann alsdann eben diese Lieb  
fanget an zu eifern/ wann der Eyser darzu  
stoffet/ so ist sie so hart/ als wie die Höll/ oder  
das Grab. Et dura sicut infernus amula-  
tio. Ditem zu Folg hat jener Mensch/ wel-

Eant. 2.

Philo Car-  
pac. hic.

der gecreuziget ist/ und das Creuz o Zeichen  
an sich hat/ ein solche Lieb/ welche stark ist/ als  
wie der Tod/ und einen solchen Eyser / der  
da ist so rauh/ und hart/ als wie das Grab.  
Ja warlich also ist es. Ut mors dilectio,  
sicut infernus amulatio. Jetzt laß sehen/  
wie es bey so beschaffenen Dingen dem Leib/  
und der Seel der Sünd ergehen wer-  
de.

Sage man mir/ in wem bestehet dann die  
Stärke des Todes? daß weiß man gar  
wol / daß er das Leben hinweg nimmt / und  
Seel und Leib von einander reißet. Dieses  
thut er / und hernach kan er weiter nichts  
mehr thun; der todte Leib bleibt unbeweg-  
lich liegen/ verwehret / und fangt an Unge-  
mach zu erregen: und darumen heist es mit  
dem todten Leib zeitlich fort in das Grab; und  
das Grab zernichtet hernach alsobald auch  
den Leib/ damit er mit seiner Verwesung denen  
Lebendigen nit mehr schade / und überläßig  
seye. Und diese Erfahrung zeigt sich natür-  
licher Weiß/ ja fast täglich? Nun aber eben  
dieses muß auch geistlicher Weiß geschehen /  
sagt unser Erlidter zu einer jeden Seel. Sie  
solle haben/ sagt er ihr/ ein Lieb so stark / als  
wie der Tod/ damit sie hinweg reisse/ und zernicht  
die Bösheit/ als die häßlich/ und sünd-  
liche Seel/ und Leben der Sünd. Fortis est  
ut mors dilectio. Und dieses muß also ge-  
schehen/ die Bösheit muß sterben / die starke  
Lieb muß siegen. Allein dieses ist hernach  
gleichwohl noch nit genug. Es ist noch et-  
was vonnöthen/ Christgläubige! dann sehet  
ihr nit / wann schon die Seel der Bösheit  
ist hinweg genommen worden / so bleibt je-  
doch der Leib der Sünd noch zuruck in  
denen bösen Gewohnheiten / und Begier-  
den? Der Ursachen halben verlangt ja der  
Herr/ der Eyser solle seyn hart / als wie das  
Grab / damit er auch diesen so abgeschmackten  
Leib auffzehre und zernichte. Dura sicut in-  
fernus amulatio. Trefflich schön sagt eben  
dieses mit klaren Worten der Ehrwür-  
dige P. Ludovicus de Ponte, also: Quia, si-  
cut sepulchrum consumit corpus, ita sancta  
amulatio consumit etiam reliquias peccati.  
Dann gleichwie das Grab den Leib  
verzehret / also verzehret der Heil Eys-  
er auch den Überrest der Sünd. So  
muß demnach bey dem Menschen vorhan-  
den seyn ein Lieb zum Tod der Sünd /  
und zumalen auch ein Grab für die Über-  
wirdlein der Sünd / und dieses zwar als  
ein sicheres Mittel / wardurch man vermög  
des Heil. Creuzs Zeichens die wahre Glück-  
seligkeit erlangen möge. Pone me, ut sigil-  
lum crucis.

Und werdet ihr anjeho Zweifels ohne die  
Red des Apostels ganz klar verstehen / Ge-  
liebte? Vetus homo crucifixus est, ut destrua-  
tur corpus peccati. Die Begirlichkeit muß  
gecreuziget werden/ der alte Mensch muß am  
Creuz hangen / auff daß der Leib der Sünd  
zernichtet werde. Er sagt nit / daß nur die  
Seel

17.  
SI MIL.  
Tod und  
Grab.si-  
Puent. in  
Cant. lib.  
10, ex. 9.  
S. 3.

14

Seel dieses Leibs/die Bosheit müsse zernichtet werden; dann das die müsse aufgetilget und zernichtet werden/ wann man durch die Gnad sein Seeligkeit versichern will/ das weiß ja jedermanniglich? Und darum beichtet ja ein jeder seine Sünden; der Priester/ damit er würdig Meß lese/ und der Lay/ damit er das hochheiligste Altar- Sacrament würdig empfangt. Ist gar richtig: ich lasse es gelten/und lasse es auch gar gern gelten/ daß die Beicht gut seye; ich lasse es gelten/ daß die Sünden zernichtet/ und sie die Gnad widerum erworben haben: aber wie kommt es/ daß gleichwol ein so grosse Verwufung/ ein so abscheulich: *corruption* in denen Sitten ist? Weißt mit dies niemand zu sagen? Ich sage es: daher kommt es; weiln der Christ in gemein vermeint/er habe der Sack schon gnug gethan / wann er nur bloß die Sünd zernichtet hat/ und mithin eringet er auff die üble Neigungen/ und Gewohnheiten ganz und gar nicht/ die aber bleiben übrig/ wann auch schon die Sünd zernichtet / und nachgelassen ist. Er ist zu frieden / wann er nur ein Lieb hat/ die so statet ist / als wie der

Tod/ welche der Sünd/ die Bosheit / die Seel hinweg nimm; hingegen achtet er sich des Eifers / des Grabs zu Aufzehrung des Leibs der Sünd gar wenig. So mercke man es derothalben / sagt der Apostel; wann das Kreuz mit Lieb / und Schmerzen in dem Willen ist der Sünd das Leben zu nehmen / so solle auch das Kreuz der Abdrung der Begirlichkeit entgegen kommen / damit gleichermassen zernichtet werde der Leib der schädlichen Neigungen / und Neigungen/ so die Sünd hinter sich lasse. *Ut destruat corpus peccati.* Also / also / Christglaubige; mit man der Bögen samt seinem Altar aufheben / und zerstören um das Kreuz zu finden / und mithin wird man auch finden das ewige Heyl / so in dem Kreuz verborgen ist unter der Figur der Schlangen / so da Heyl machet diejenige / von welchen es reumthig / und mit von der Erden über sich erheben Augen angesehen wird. *Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto.*

## Dritter Absatz.

Das gefundene Kreuz bringt nicht nur ewige / sondern auch zeitliche Wohlfarth/ wann es nicht durch die Sünd verhinteret wird.

15.

Umalen wir nunmehr satzfamen Bericht erhalten haben/ was für ein Fleiß anzuwenden seye / damit ein jeder Christ insonderheit das Heil. Kreuz der Lieb/ und Abdrung si de/ und mithin auch die wahrhaftige Glückseligkeit verdiene; so verlange ich anjeko auch zu wissen / Christglaubige (bevorab/weilen es die Gelegenheit selbst erforderet) ob man dan durch erstbesagte Kreuz- Erfindung nur allein die ewige wahrhaftige Glückseligkeit erlange? Aber wem soll diese Frag nit alsobald für vergeblich und unnützig fürkommen? Es ist ein Sonnen-klare Sack / daß man mit dem Kreuz auch zeitliches Heyl/ und Leben finde. Und hat sich dieses ja ganz augenscheinlich gezeigt an dem heutigen Tag/ da das Kreuz widerum ist an das Tag Licht kommen? Selbes mal hat es alsobald ein Weibs Verlohn von dem Tod errettet: Und an der metallnen Schlangen/ als in welcher unser Kreuz vorgebildet / und verborgen ware / hat man erfahren/ daß es nit nur diejenige/welche von denen giftigen Schlangen schon würcklich waren gebissen worden/ gesund gemacht hat/ sondern es hat auch nach Zeugnuß Richelij vorbehalten diejenige von welchen es mit gebührender Ehr angesehen worden/ damit sie nicht von der tödtlichen Pest ergriffen wor-

den; gestalten auch der gelehrte Pererius auß der Sack redet/ da er sagt: *Dupliciter illa pestis sublata est; nam qui percussi erant, sanabantur, alii vero, ne percuterentur.* Zu Teutsch: Diese Pest ist doppler abgewendet worden; dann die schon beschädigt waren / seynd geheilet worden; andere aber seynd erhalten worden / daß sie nit beschädigt wurden. Wie solle ich aber allda umgehen können / O glücklicheliges Sevilla! von der hohen Gnad/ und Gutthat deiner so sonderbaren Vorbehaltung vor der Pest noch einmal ein Meldung zu thun? Allein ich thue freylich Meldung darvon/ aber zumalen ermahne ich dich/ gedencke daran; die Mittel / wardurch du diesen so hochschätzbaren Gnaden- Günst erlanget hast/ seynd gewesen die Zerstrung der Sünd / und bösen Sitten/ die Übung so vieler gottselig/ Gott gefällig / und heiligen Werck / wardurch du noch darzu zu einer recht edlen Stadt worden bist: Aber wann diese Werck widerum solten weichen; wann die eitle verderbliche Kurkweil hingegen wider solten eintringen; wan die Sitten nit verbessert werden; wan die Sünden nit außgereutet/ sondern von neuem angeheft werden: O! so hast du zu fürchten/ daß eben dasjenige/ was bisshero dir für ein Schutz- Wand / und Er-

Perer. in  
Joan. 3.  
disp. 12.  
num. 54

Sozom. lib.  
2. hist. Eccl.  
cap. 1.

Richel.  
apud Lorin.  
in Psalm.  
21. v. 8.